



KINDERGARTEN- KONZEPTION

Kindergarten Waldgeister

Schloßberg 1

97222 Rimpar

Telefon: 09365/8067-560

E-Mail: Waldkindergarten@rimpar.de

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

liebe Interessierte an unseren Kindertageseinrichtungen!

Mit der Erweiterung unseres Kinderbetreuungsangebotes konnten wir das soziale Qualitätsmerkmal für die Kinder unserer Marktgemeinde entscheidend und nachhaltig verbessern.

Wozu braucht eine Gemeinde eigentlich diese Vielfalt an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder?

Der Markt Rimpar als Träger von Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort sieht sich hier in der Aufgabe und Verpflichtung einer ganzheitlichen Erziehung für Kinder, die ja die zukünftigen, mündigen Bürger unserer Gemeinde sein werden.

Das Kind als individuelle Persönlichkeit soll in seiner Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert und mit dem ganzheitlichen Erlebens- und Bildungsangebot sein Wissen erweitern können.

Unsere Erziehungs- und Betreuungsteams machen die ihnen anvertrauten Kinder stark für ihr Leben.

Die derzeitigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern Offenheit und Toleranz in der aktiven Erziehungsarbeit. Unser Personal wächst mit den Kindern und bleibt wie sie, ständig in Bewegung. Improvisation und Intuition, ebenso wie Kontinuität, sollen in unseren Einrichtungen das „offene Herz“ beleben.

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entfacht werden will. (Francois Rabelais)



Wir sollten als Eltern oder Erwachsene unsere Kinder so ernst nehmen, wie wir selbst ernst genommen werden möchten.

Ohne auf die eigenen „guten Rechte“ zu verzichten, sollten wir versuchen, die Bedürfnisse der Kinder erst einmal zu verstehen, und soweit es in unserer Macht liegt und mit dem Allgemeinwohl zu vereinen ist, es uns zur Aufgabe machen, diese Anforderungen zu erfüllen.

Mit der vorliegenden Konzeption, die jedes Betreuungsteam für seine Einrichtung individuell ausgearbeitet hat, wurde die Arbeit am und mit dem Kind klar strukturiert und für Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörde und alle Verantwortlichen transparent und nachvollziehbar dokumentiert.

Ich danke unserem Erziehungs- und Betreuungsteams für diese Ausarbeitung.

Ich wünsche allen unseren Kindern ein frohes kindgemäßes Erleben in unseren Einrichtungen. Dem Erziehungs- und Betreuungspersonal wünsche ich viel Freude bei seiner sicher nicht leichten aber doch schönen Aufgabe, unseren Nachwuchs auf das Leben vorzubereiten.

Uns allen wünsche ich ein gutes Miteinander zum Wohl unserer Kinder.

Ihr

Burkard Losert
Bürgermeister



Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten.

In der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen unsere pädagogischen Schwerpunkte vor. Unser Wunsch ist es, dass Sie sich mit Hilfe der Konzeption ein umfangreiches Bild von unserer pädagogischen Arbeit machen können und schnell Einblick über organisatorische Dinge bekommen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind Grundlagen für unseren pädagogischen Auftrag und werden bei unseren Leitzielen umgesetzt.

Für unsere Arbeit haben wir uns als Motto gesetzt:

**Kinder spielen aus dem gleichen
Grund wie Wasser fließt und
Vögel fliegen.
Fred O. Donaldson**



In regelmäßigen Abständen reflektieren wir unsere Arbeit und passen unsere Konzeption den jeweiligen Gegebenheiten an.

Die Konzeption ist ein Leitfaden für alle Interessierten, um sich mit den Grundlagen unserer Arbeit vertraut zu machen. Sie soll uns auch helfen, unsere Ziele zum Wohl der Kinder nie aus den Augen zu verlieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Team des Waldkindergarten Waldgeister



Inhalt der Konzeption

Wir stellen uns vor	7
Leitbild unseres Kindergartens.....	7
Lage unseres Waldplatzes	9
Unser Team	10
Organisatorisches	11
Aufnahmeverfahren.....	11
Öffnungszeiten	11
Buchungssystem.....	12
Ferien und Schließtage	12
Krankheit.....	12
Der Kindergartenalltag.....	13
So sieht es bei uns aus	13
Der Tagesablauf bei den Waldgeistern	14
Traditionen und Feste in unserem Kindergarten	17
Grundlagen unseres pädagogischen Konzepts	19
Der Erziehungs- und Bildungsplan	19
Integration in unserem Kindergarten.....	21
Unsere Leitziele der pädagogischen Arbeit.....	22
Das Bild vom Kind.....	24
Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit.....	25
Basiskompetenz.....	25
Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten	26
Das Spiel.....	26
Verantwortung für Umwelt und Natur	27
Kommunikation und Achtsamkeit.....	29
Sozialkompetenz	30
Partizipation.....	30



Übergang vom Elternhaus in den Waldkindergarten	31
Übergang in die Schule	33
Vorschulerziehung im Kindergarten	34
Weitere Praxisbeispiele unserer pädagogischen Arbeit	36
Partnerschaften	39
Eltern- und Erziehungspartnerschaft	39
Elternbeirat	39
Zusammenarbeit mit Fachdiensten	40
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	40
Öffentlichkeitsarbeit	41
Der Kindergarten als Ausbildungsstätte	42
Unsere Schlussworte	43
Was uns noch wichtig ist	43
Bis bald im Wald	43
Komm mit in den Wald,	44



Herzlich Willkommen im Kindergarten Waldgeister!

Leitbild

Wir stellen uns vor

Leitbild unseres Kindergartens

Als kommunaler Kindergarten sind wir ein Teil der Gemeinde Rimpar und nicht konfessionsgebunden.

Wir erfüllen unseren Auftrag, die uns anvertrauten Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Durch unsere Arbeit helfen wir mit, die Lebensgrundlagen der Familien unserer Gemeinde zu sichern und richten unser Handeln an deren Bedürfnissen aus.

Von Beginn an geben wir dem Kind Raum und Zeit zur freien Entfaltung und bieten ihm Hilfen an auf seinem Weg zum mündigen Bürger.

Die Arbeit mit den Kindern und Förderung ihrer Fähigkeiten bedarf der Zusammenarbeit verschiedenster Organe. Daher stehen wir im regelmäßigen Austausch mit Eltern und Familien, Integrationskräften und Fachdiensten sowie Schulen und unserem Träger. Dies geschieht in gemeinsamer Verantwortung und Partnerschaft sowie mit gegenseitiger Wertschätzung.

Wir bieten Ihnen:

Den Wald als Erfahrungs- und Erlebnisraum



- Wald- und Naturpädagogische Angebote
- Umgang mit Naturmaterialien und Werkzeugen
- Umweltschutz und Ausgleich
- fachliche und zertifizierte Qualifikation
- soziale Kompetenz
- Transparenz unserer Arbeit
- Verantwortungsvoller Umgang mit Informationen
- Flexibilität und zeitnahe Reaktionen auf individuelle Bedürfnisse
- Partizipative Bildungspraxis
- Dokumentation von jedem Kind mit anerkannten Entwicklungs- und Beobachtungsbögen

Unser Kindergarten

Lage unseres Waldplatzes

Unser Waldkindergarten befindet sich im Waldgebiet „Am Steinig“ der zur einem Teil des Rimparer Waldes gehört. Das Waldgebiet „Am Steinig“ verläuft an einem Fahrradweg Richtung Einsiedel im Gramschatzer Wald. Die Orte Rimpar, Maidbronn, Gramschatz und Burggrumbach grenzen direkt an.

Das Naherholungsgebiet Einsiedel wird von vielen Natur- und Sportliebhabern sowie Familien besucht.

Der Waldkindergarten liegt von Rimpar kommend Richtung Burggrumbach auf der linken Seite. Kurz nach der Norma geht es links auf einen Landwirtschafts- und Fahrradweg. Nach ca. 1000m, links nach der großen Wiese, links, finden sie unsere idyllisch gelegene Waldlichtung. Hier befinden sich unsere zwei Bauwagen, der Materialwagen und die Komposttoilette, der Morgenkreisplatz, das Taschenhäuschen und verschiedene Spielecken. Das vielfältige Gelände bietet jede Menge Anregungen für den Kindergartenalltag. Vom Waldplatz aus führen verschiedene Waldwege zu unterschiedlichen Plätzen, wie z.B. der Sonnenwiese, dem Moosplatz, dem Schlittenberg, der Matschrutsche, dem Bachlauf. zum Piratenschiff,.....

In der ersten Kinderkonferenz wurde entschieden dass wir einen Namen brauchen werden. Die Kinder malten eifrig Ihre Vorschläge auf. In der ersten Oktober Woche gab es, wie bei den Erwachsenen, eine Geheime Wahl in unserem Taschenhäuschen. Das Ergebnis der Wahl ist: Unser neue Name die

Waldgeister



Unser Team

Unser Kindertagenteam setzt sich aus einer Fachkraft für Kindertagesstätten, Leitung des Waldkindergartens und zwei staatlich geprüften Kinderpflegerinnen zusammen. Zeitweise haben wir auch Erzieher- oder Kinderpflegepraktikanten zur Ausbildung im Wald, sowie Praktikanten aus den ortsansässigen Schulen, dem Sozialzweig der Gymnasien oder des ökologischen Jahres.

Wir sind durch unsere Ausbildung dazu befähigt in sozialpädagogischen Bereichen selbständig tätig zu sein und die Familien bei der Erziehung und Bildung der Kinder zu unterstützen. Um den vielfältigen und teilweise schwierigen Aufgaben im Kindergarten gerecht zu werden, achten wir auf eine stetige persönliche und fachliche Fortbildung im Rahmen von Weiterbildungen, Kursen und Fachliteratur.

Eine Kooperation mit den Eltern, dem Elternbeirat und dem Träger ist für uns Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

Team bedeutet für Uns

- täglichen Informationsaustausch und wöchentliche Teamsitzungen
- gemeinsame Terminabsprachen und Planung von Festen und Projekten
- gemeinsame Gestaltung von Elterninformationen
- partnerschaftliches Reflektieren der pädagogischen Arbeit

Rahmenbedingungen

Organisatorisches

Aufnahmeverfahren

Die Kinder werden nach einem persönlichen Gespräch mit der Kindergartenleitung und den Erziehungsberechtigten bei uns im Kindergarten angemeldet. Dabei haben Sie Gelegenheit den Wald und das Personal kennen zu lernen. Kurz vor dem Kindertageeintritt können individuelle „Schnuppertage“ vereinbart werden, um dem Kind den Einstieg zu erleichtern.

Weitere Informationen über den Kindergarten finden Sie im Internet unter:

<http://www.rimpar.de/kindertageseinrichtungen/kindergarten-waldgeister>

Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 7:30 – 14:30 Uhr

Bringzeit: 7:30 - 9:00 Uhr

Abholzeit: ab 13:00 Uhr und dann je nach Buchungszeit bis 14.30 Uhr.



Buchungssystem

Die Buchungszeiten können individuell tageweise festgelegt werden. Die pädagogische Kernzeit von 9:00 – 13:00 Uhr muss gebucht werden.

Die Gebühren richten sich nach den durchschnittlich gebuchten Wochenstunden und sind aus der Kindertagesstättengebührensatzung des Marktes Rimpar ersichtlich.

Siehe: <http://www.rimpar.de/kindertageseinrichtungen/allgemeine-informationen>

Buchungsänderungen sind 2x je Kindergartenjahr möglich und zwar zum 01. März und zum 01. September.

Ferien und Schließtage

Weihnachten:	Ein bis zwei Wochen
Fasching:	Rosenmontag und Faschingsdienstag
Sommer:	Drei Wochen zum Ende August

Individuelle Schließtage wie z.B. Planungstage, Schließtag am Betriebsausflug oder nach der Übernachtung der Vorschulkinder werden in der Jahresplanung rechtzeitig bekannt gegeben.

Krankheit

Ruhe und Geborgenheit benötigt ein krankes Kind ganz besonders, daher sollten erkrankte Kinder zu Hause bleiben. Wir behalten uns vor, kranke Kinder von den Eltern abholen zu lassen. Nach ansteckenden Krankheiten benötigen wir bei Wiedereintritt eine ärztliche Bescheinigung.

Ein Tag bei uns

Der Kindergartenalltag

So sieht es bei uns aus

Von den Parkplätzen aus kommt man auf unseren Waldplatz. Ein Willkommensschild und die Stuhlschaukeln sind das erste was ins Auge fällt. Auch der Pirat freut sich auf ihren Besuch. Linker Hand ist unsere Schaukelecke und der Weg zur Sonnenwiese. Anschließend befindet sich unser Morgenkreisplatz. Der rote Bauwagen sowie der Tigerkäfig mit Ihren Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.



In unserem roten Bauwagen sind das Büro, die Kochecke, Intensivraum und die Eigentums Fächer der Kinder untergebracht. Im Tigerkäfig befindet sich unser Gruppenraum und das Spielzeug. Beide Bauwagen werden mit Holzöfen beheizt. Hinter dem roten Bauwagen befindet sich unser Materialwagen indem Werkzeuge und Bastelmaterial aufbewahrt werden. Dahinter steht unser Kompostklo. Von unserem Platz aus führen viele Wege zu besonderen Spielecken und Plätzen.



Der Tagesablauf bei den Waldgeistern

Die folgenden Abläufe sollen einen Überblick geben, um all jenen, die uns noch nicht besucht haben, eine Idee zu geben, wie ein Tag bei uns aussehen kann.

Ein Tag am Platz

Bis zum Morgenkreis

Die Kinder werden individuell von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr gebracht. Kinder die schon vorher da sind können im Freispiel selbst entscheiden was sie spielen möchten z. B. schaukeln, Klettern oder nicht fertiggestelltes beenden.

Morgenkreis

Um 9:00 Uhr treffen sich die Kinder im Morgenkreis um sich gegenseitig zu begrüßen. Jeden Tag darf ein anderes Kind zum Morgenkreis klingeln. Dieses Kind ist das Morgenkreiskind und gestaltet den Morgenkreis. Es entscheidet welches Lied gesungen wird, zählt die Kinder und schaut wer fehlt. Danach können noch Erlebnisse besprochen und die Aktivitäten für den Tag geplant werden.

Gemeinsames Frühstück

Nach dem Händewaschen essen wir gemeinsam.

Freispielzeit

In der anschließenden Freispielzeit suchen sich die Kinder ihre Spielpartner, ihre Spielmöglichkeiten und ihre Materialien selbst aus. Die Kinder werken, basteln machen angefangenes zu Ende, spielen auf der Sonnenwiese....

Ein Tag bei uns

Gezielte Bildungsangebote

Gemeinsam gestalten wir im großen Kreis oder in altersadäquaten Kleingruppen (Montag) mit den Kindern Angebote zum Projektthema oder auch zur gerade aktuellen Jahreszeit. Das sind z. B. Gespräche, Lieder, Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Anschauungs- und Sinnesübungen, Experimente, religiöse Beschäftigungen, Rhythmik, Stilleübungen, Kreis- und Singspiele usw.

Ab Januar findet zusätzlich für die Großen das Würzburger Programm zum Phonemischen Bewusstsein, (Hören, Lauschen und Lernen)statt.



Bildungsangebot: Holzgesichter basteln



Ein Tag auf Entdeckungstour

7.30 Uhr bis 9.00 Uhr Bringzeit/ Freispielzeit

Um 9.00 Uhr Morgenkreis. Wir besprechen, zu welchem Platz wir heute wandern wollen, setzen unsere Rucksäcke auf und wandern los.

Wir kommen an unserem Waldplatz an, waschen unsere Hände und Frühstücken.

Danach erkunden wir den Platz im Freispiel und es finden gezielte Bildungsangebote statt.

Den Rückweg treten wir um ca. 12.00 Uhr an.



Wenn wir wieder am Kindergarten sind waschen wir vor dem Mittagessen unsere Hände. Wir essen gemeinsam zu Mittag. Ab 13.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. Die Kinder die bis 14.30 Uhr bleiben verbringen die restliche Zeit im Freispiel.

Das feiern wir

Traditionen und Feste in unserem Kindergarten

Kinder brauchen Traditionen und Rituale um Geborgenheit zu erleben, Selbstvertrauen und Orientierung zu finden, Vorfreude und Spaß beim Vorbereiten zu haben und die Gemeinschaft im ganzen Kindergarten zu erleben. Auch die christlich-religiösen Feste feiern wir in kindgerechter Ausprägung.

Folgende Feste sind fester Bestandteil in unserem Kindergartenjahr:

Erntedankfest

Im Herbst fließt in das Erntethema der Dank für die Ernte ein und wir danken in Form von einem gemeinsamen Essen.

St. Martin

Wir basteln mit den Kindern Laternen, singen Martinslieder und hören die Legende von St. Martin. Am Martinstag ziehen wir in einem großen Martinsumzug durch unser Waldgebiet.

St. Nikolaus

Mit Spannung erwarten die Kinder den Nikolaustag. In der Vorbereitungszeit erarbeiten wir die Legende des Hl. Nikolaus und da er den Tieren sehr zugetan war, helfen diese ihm beim Verteilen der Nikolausgaben an die Kinder.

Advents- und Weihnachtszeit

In der besinnlichen Zeit begleiten uns Geschichten und Lieder rund um Weihnachten, natürlich auch die Weihnachtsgeschichte und ein Adventskalender sowie weihnachtliches Basteln. Wir treffen uns im Morgenkreis an unserem Adventskranz und singen Weihnachtslieder.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien veranstalten wir eine kleine Weihnachtsfeier, zu der auch die Eltern eingeladen werden. Die Kinder zeigen eine kleine Darbietung.



Fasching

Lustig geht es bei uns an Fasching zu. Schminken, verkleiden, Tänze, Bastelarbeiten und eine große Faschingsfeier mit Liedern, Spielen und Essensbüfett begleiten uns durch diese Zeit.



Osterzeit

Für alle Kinder stellt sich jedes Jahr die Frage, ob der Osterhase nach alter Tradition bei uns vorbei kommt – und das tut er natürlich auch.

Sommerfest

Es wird im Sommer ein internes Sommerfest stattfinden. Beim internen Fest freuen sich die Kinder auf die engsten Familienmitglieder. Ob und in welcher Form die künftigen Sommerfeste stattfinden werden muss erst noch geplant werden.

Geburtstage der Kinder

Geburtstag feiern ist im Kindergarten schon zum festen Brauch geworden. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt und wird mit Liedern, Spielen und Glückwünschen gefeiert. Viele Kinder bringen an diesem Tag für die Gruppe etwas zum Essen mit, z. B. Kuchen oder Muffins, Brötchen und Würstchen oder Obstspieße.

Elementarpädagogik

Grundlagen unseres pädagogischen Konzepts

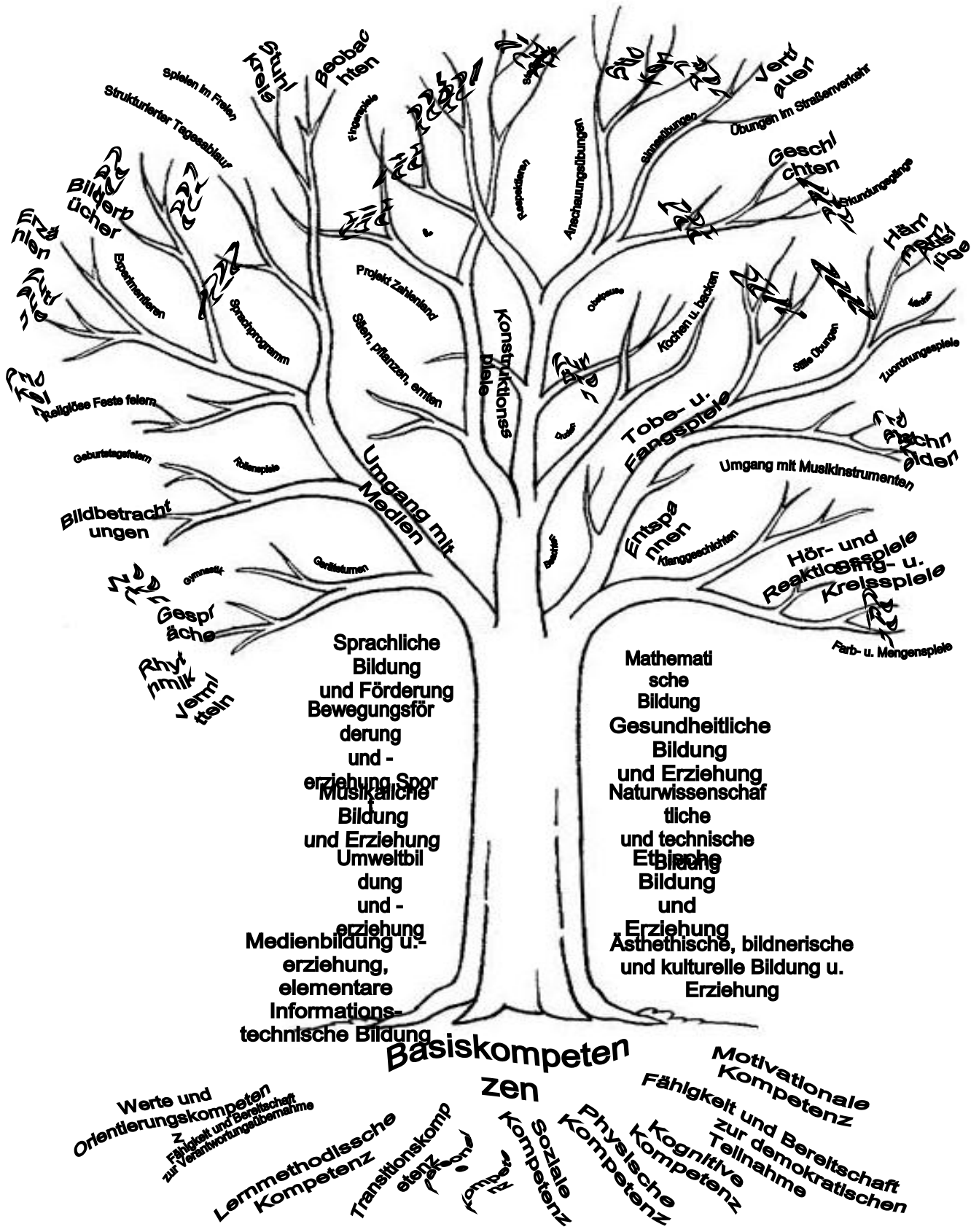
Der Erziehungs- und Bildungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind Grundlagen für unseren pädagogischen Auftrag und werden bei unseren Leitziele umgesetzt.

Im Mittelpunkt steht das lernende Kind als aktiver und kompetenter Mitgestalter seiner Bildungsprozesse und nicht die Institution „Kindertageseinrichtung“. Die Organisation und Begleitung von Bildungsprozessen orientiert sich deshalb allein am Kind und verlangt ein hohes Maß an Individualisierung. Oberstes Ziel ist die Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes.¹

Im nebenstehenden Schaubild wird verdeutlicht, wie wir durch unsere pädagogische Arbeit (Äste) in den einzelnen Erziehungs- und Bildungsbereichen (Stamm) die Basiskompetenzen der Kinder fördern (Wurzeln).

¹ Quelle: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen, Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, November 2009



Elementarpädagogik

Integration in unserem Kindergarten

Kinder, die von Behinderung bedroht bzw. betroffen sind, können nach vorbereitenden Gesprächen und unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien in unsere Einrichtung aufgenommen werden.

Im täglichen Miteinander erfahren dadurch alle Kinder ein Stück Normalität im Umgang mit Behinderungen und lernen mit der Zeit selbstsicher, angstfrei und respektvoll aufeinander zuzugehen.

Mit Freude unterstützen wir gemeinsam die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und freuen uns über jeden kleinen Erfolg, der sich durch die Motivation in einer Kindergruppe möglicherweise ein bisschen früher als erwartet einstellen kann.

Wir wünschen und hoffen, dass diese positiven Erfahrungen im weiteren Leben der Kinder verankert bleiben.

Der Leitsatz für unsere pädagogische Arbeit lautet:

**Kinder spielen aus dem gleichen
Grund, wie Wasser fließt und
Vögel fliegen.
Fred O. Donellson**



Unsere Leitziele der pädagogischen Arbeit

Die zunehmende Entfremdung unserer Gesellschaft von der Natur zieht immer mehr Umweltzerstörung nach sich. Was unsere Gesellschaft braucht sind deshalb **Kinder, die ganzheitlich gefördert werden zu den verantwortungsvollen Menschen, die es verstehen, nachhaltig in und mit der Natur zu Leben.**



Müllsammelaktion „putz-munter“

Durch das intensive Erleben der Jahreszeiten lernen Waldkindergartenkinder das **Leben in und mit der Natur hautnah** kennen. Das Kindergartenalter ist der ideale Zeitraum, in dem Naturerfahrungen besonders einprägsam sind und so ein lebenslanges intensives Verhältnis zur Natur ermöglichen. Auch die Lebenssituation von Kindern und Familien hat sich verändert und weist häufig folgende Merkmale auf:

Der Anteil der Kinder in unserer Gesellschaft sinkt, die Geburtenzahlen gehen zurück und die Familien sind kleiner geworden. Es gibt nur noch wenige Familien, in denen mehr als zwei Generationen zusammen leben, was bedeutet, dass die meisten Kinder in kleinen Kernfamilien aufwachsen. Geschwistererfahrungen fallen häufig weg, Patchwork-Familien und Kleinstfamilien (Kind und ein Elternteil) nehmen zu.

Elementarpädagogik

Bedingt durch Lebens- und Wohngegebenheiten, aber auch durch erhöhtes Verkehrsaufkommen ist es heute nur noch selten möglich, dass sich die Kinder selbständig mit anderen treffen können. Das Lernen „auf der Straße“ gemeinsam mit Kindern aus der Nachbarschaft oder dem Freundeskreis ist stark eingeschränkt. Der Aktionsradius der Kinder hat sich verkleinert. Die Natur ist oft kein selbständiger Aufenthaltsort mehr. In den Familien nimmt die Mediennutzung einen selbstverständlichen Platz ein, Fernseher und Handy sowie Moderne Medien werden genutzt, sind Kindern zugänglich. Die Kinder haben weniger die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen. Hierbei steht die Vermittlung von optischen und akustischen Reize im Vordergrund, taktile Reizerfahrungen werden immer weniger. Viele Erfahrungen machen Kinder nur bei organisierten, gelenkten Angeboten. Die Zeit der Kinder wird von erwachsenen eingeteilt, organisiert und begleitet, sie haben nur wenige Gelegenheit unter sich zu sein.

Viele der Merkmale des aktuellen Lebensumfeld sind Ausgangspunkt für die Angebote des Waldkindergartens, speziell in Bezug auf Bewegung, Naturempfinden, Lernen aus erster Hand, Förderung sämtlicher Sinneswahrnehmung, intensive Gruppenerfahrung und Umgang mit Veränderungen.



Zentrales Element unserer Pädagogik im Waldkindergarten ist das Urspiel. Damit ist das (kindliche) Spiel mit unbearbeiteten Naturmaterialien gemeint, ohne das von den Erwachsenen irgendetwas vorgegeben wird. Dabei können die Kinder ihren Grundbedürfnisse begegnen und ihr kindliches wesen vollständig ausleben. Für die Kinder ist das Urspiel der elementarste Zugang zur Natur und deswegen kommt ihm im

Waldkindergartenalltag eine solch hohe Priorität zu.



Wenn die Kinder im Spiel so vertieft sind, dass sie einen Zustand des „Fließens“ erreicht haben, dann achtet die Erzieherin diesen Zustand. Wenn Kinder so in ihrem Spiel versinken und einen eigenen Rhythmus finden, können sie in der Natur die einfachsten Spielräume und Materialien nutzen. Kreativität und Phantasie können somit ihren Raum bekommen. Kinder sind in der Natur immer tätig und alles tun hat seinen Sinn. Erfahrungen können gemacht werden und Experimente hundertfach ausprobiert werden. In der Natur lebt das Kind im Hier und Jetzt. Es setzt sich selbst seine Aufgabe und nähert sich kontinuierlich seinem Ziel an. Wenn es einen Baum erklimmen will, wird dieser Wunsch immer intensiver werden, bis es diese Aufgabe zur Zufriedenheit erfüllt hat. Wenn es nicht zu einem Befriedigenden Ergebnis kommt, wird es sich Hilfsmittel suchen. In unserem Beispiel vielleicht einen anderen Baumstamm oder einen Freund und es wird beobachten, wie es andere Kinder machen. Vielleicht braucht es Wochen, um in dieser Aufgabe weiter zu kommen, aber das Kind wird es immer wieder versuchen.

Die Aufgabe der Erziehenden ist es aber nicht, das Kind auf den Baum zu heben. Vielleicht muss es sich erstmal einen einfachen Kletterbaum suchen. Wenn wir dieses natürliche Hindernis nicht überschreiten, „um den Kindern zu helfen“, sondern auch Misserfolge aushalten, haben die Kinder hiervon den größten Nutzen. So **erleben** sie **natürliche Grenzen** **und lernen, sich an ihnen zu orientieren und sie zu akzeptieren.**

Das Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Persönlichkeit mit seinen eigenen individuellen Bedürfnissen.

Deshalb ist es uns sehr wichtig, das Kind als Ganzes wahrzunehmen und seine Vorlieben und Neigungen, Stärken und Schwächen zu sehen und anzunehmen.

Je nach entwicklungsstand und Förderbedarf richten wir unser pädagogisches Handeln darauf aus, die Kinder weiter zu stärken und Schwächen auszugleichen. Jedes Kind hat seinen entwicklungsverlauf. Hierbei sehen wir uns als Begleiter und Unterstützer und geben dem Kindern die Zeit, die sie für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung benötigen und um Ihre Persönlichkeit weiter zu entfalten.

Erziehung und Bildung

Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, dass Kinder durch das Leben in und mit der Natur Lebensfreude verspüren und so in der Gemeinschaft immer wieder positive Erfahrungen und Wertschätzung erleben und weitergeben können. Durch das Versinken im Urspiel und die natürlichen Reize der Umgebung wollen wir Ihnen einen Rückzugsraum aufzeigen, den sie immer wieder aufsuchen können, um ihr inneres Gleichgewicht zu finden. Durch solche Erfahrungen werden Kinder gestärkt und wachsen so zu psychisch ausgeglichenen, kreativen und lebensbejahenden Persönlichkeiten heran. Mit unseren Schwerpunkten in der pädagogischen Arbeit unterstützen wir die Kinder dabei, eine altersgemäße Reife zu erlangen. So möchten wir die Kinder mit einer positiven Lebenseinstellung in die Welt schicken.

Basiskompetenz

Als Basiskompetenz werden Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristiken bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Der wichtigste theoretische Zugang in diesem Zusammenhang ist die Selbstbestimmungstheorie. Diese geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomieerleben und dasjenige nach Kompetenzerleben. Die soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt. Autonomie erlebt man, wenn man sich als Verursacher seiner Handlung erlebt: man handelt nicht fremd- sondern selbstgesteuert. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschens und für seine Bereitschaft, sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.



Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten

Alles Lebendige ist in Bewegung. Kinder bewegen sich gerne und haben Spaß daran. Erwiesenermaßen unterstützt Bewegung den Aufbau von Synapsen und damit die geistige Entwicklung. In der Natur sind die Impulse, sich koordiniert bewegen zu wollen, sehr groß. Hänge laden zum Robben und Runterkullern ein, Büsche zum Verstecken, umgefallenen Bäume zum Klettern und balancieren und Wiesen zum Rennen. Dieser Bewegungswechsel fordert Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit. Der natürliche Raum hilft Aggressionen abzubauen und wirkt ausgleichend auf die Psyche. Durch unsere Entdeckungstouren, bei denen wir uns auf den Weg zu anderen Plätzen machen, wird das Durchhaltevermögen und die Ausdauer trainiert, Körper und Geist werden widerstandsfähiger. Durch Stolz auf die eigene Leistung entwickelt sich ein starkes Kind.

Das Spiel

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes.

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Spiel zeichnet sich insbesondere durch zwei Kriterien aus, nämlich die Zweckfreiheit der Spielhandlung und Veränderung des Realitätsbezugs durch das Spiel. Im Spiel wird die eigene Realität im Denken und Handeln konstruiert- bis zu den Grenzen der eigenen Fantasie ist alles möglich. In vielen ihrer Spiele spielen Kinder symbolisch und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach, die Erwachsene- und Medienwelt liefern ihnen hierfür Vorlagen. Im Spiel können sie ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten, sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbarer machen. Spiel- und Lebenswelt sind eng verknüpft. Das Spiel hilft Kindern, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnisse des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens. Mit jedem Lebensjahr entwickelt das Kind zunehmend komplexere Spielformen. Die Entwicklung des Spielverhaltens und der Spielfähigkeit der Kinder hängt- ebenso wie die Lernfähigkeit- von vielen Faktoren ab, insbesondere von den Spielmaterialien und der Unterstützung seitens der Erwachsenen. Sie ist daher individuell zu beobachten.

Erziehung und Bildung

Bei uns im Waldkindergarten spielen die Kinder mit Naturmaterialien und nicht mit vorgefertigten Spielzeug. Kreativität, Fantasie und Spieltrieb können sich auf natürliche Weise entfalten: So wird z.B. der Stock heute zur Angel und morgen zum Bogen und später evtl. zum Steckenpferd. Im selbstgewählten Spiel werden die persönlichen Interessen befriedigt und vorangetrieben. Es stellt keine künstliche Situation dar, die von außen geschaffen worden ist, sodass sich die Kinder frei entfalten können. Das Leben, Spielen und Lernen in und mit der Natur ist seit jeher ein zentrales, unabdingbares Element für eine gesunde physische, psychische und seelische Entwicklung eines Kindes. Besonders in unserer heutigen Zeit sollte dieser Tatsache wieder verstärkt Beachtung, Raum und Zeit gegeben werden.

Niemals sollte man irgendein Spiel, das die Kinder sich ausgedacht haben, verachten oder belachen, sondern ihnen immer vollen Ernst entgegenbringen. Bedenke doch sie sind die Erfinder! Sie bekunden sich in ihrem Spielen als freie, denkende Geister. Heinrich Lhotzky

Verantwortung für Umwelt und Natur

Schon in den ersten 6 Lebensjahren begegnen Kinder der zunehmenden Umweltverschmutzung. Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürliche Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen, inwieweit sie selbst etwas zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Umgang mit ihren Ressourcen beitragen können. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und -erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werteerhaltung bis hin zu Freizeit und Konsumverhalten. Umweltbildung und -erziehung im Elementarbereich nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an- ein Potenzial, das zu nutzen ist.



Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist eines der zentralen Elemente in der Wald und Naturpädagogik. Durch das Beobachten und Leben in der Natur entwickeln die Kinder ein empfindsames Bewusstsein. Sie lernen z.B. Bäume und Pflanzen kennen und können sie benennen, Insekten und Tiere werden in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtet, auch das man bei Sammelaktionen mit Bedacht sammelt um der Pflanze ihren Lebensraum nicht zu verkleinert.



Pflanzaktion

Auch finden die Kinder immer wieder Müll im Wald. der von uns entsorgt wird. Bei größeren Mengen arbeiten wir auch mit unserem Bauhof zusammen, der Problemmüll für uns entsorgen kann. Auch nehmen wir an der Putz- Munter- Aktion des Team Orange teil. Hierbei sucht die ganze Gruppe eine Woche lang unseren Wald ab und entsorgt das gefundene auf unserem örtlichen Bauhof. Die Kinder können so aktiv an der Erhaltung unserer Umwelt teilhaben. Durch den verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Ereignissen wächst das ökologische Bewusstsein. Dieses benötigen wir in der heutigen Zeit dringend, um die Natur, die Wurzel alles seins, schätzen und schützen zu lernen.

Erziehung und Bildung

Kommunikation und Achtsamkeit

Kinder lernen in der Tageseinrichtung sich angemessen auszudrücken, also die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Sie lernen auch andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten.



Wie zum Beispiel der Morgenkreis oder Gesprächskreis, zu dem wir uns täglich treffen. Er gibt den Kindern Orientierung und fördert den Gemeinschaftssinn. In einem Kreis ist jeder gleichberechtigt, da gibt es kein oben und unten, kein seitlich und daneben. Jeder sitzt mitten zwischen den anderen, jeder hat ein Gegenüber. Keiner hat einen bevorzugten Rang bei seiner Sitzordnung.

In den gemeinsamen Gesprächen werden Absprachen getroffen, Probleme besprochen und Neuigkeiten ausgetauscht. Bei gezielten Angeboten vermitteln wir Wissen, lernen neue Spiele, Lieder und Reime, hören Geschichten und machen Musik. Dabei lernen die Kinder auch abwarten zu können, sich zu melden, Sprachregeln einzuhalten und dem anderen zuzuhören. Im Umgang miteinander sind uns Respekt und ein höflicher Umgangston sehr wichtig.



Sozialkompetenz

In unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern aus unterschiedlichen Familienstrukturen ist es uns wichtig die Sozialkompetenz der Kinder zu stärken. Darunter verstehen wir die Fähigkeiten mit anderen in Kontakt zu treten, Gespräche zu führen und eigene Bedürfnisse zu äußern. In der Tageseinrichtung haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten, neue Gruppenmitglieder bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen. Die Kinder lernen, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in andere Personen hineinzusetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen. Zugleich lernen die Kinder, ihre Eindrücke im Gespräch mit ihrem gegenüber zu überprüfen. Konflikte beispielsweise Anlässe zum Erlernen von Empathie- insbesondere, wenn nicht am Konflikt beteiligte Kinder nach ihrer Meinung über die Ursache, die Beweggründe der Konfliktbeteiligten und deren aktuelles Erleben befragt werden.

Partizipation

Dies umfasst die Beteiligung von Kindern an der Planung und Durchführung von Projekten, bei der Bearbeitung bestimmter Themen und bei der Platz Gestaltung.

Den Kindern werden auch Verantwortungsbereiche für Andere übertragen wie etwa Patenschaften für neue Kinder, Dienstleistungen für die Gruppe und die Sorge für Regeleinhaltungen.

Durch Gemeinsames erarbeiten von Regeln und Grenzen mit den Kindern gestalten diese das Zusammenleben in der Gruppe mit. Diese und andere Themen, z.B. die Namensfindung, werden in Kinderkonferenzen besprochen. In diesen Gesprächsrunden können die Kinder auch von ihrem Beschwerderecht Gebrauch machen.

Weitere partizipative (teilhabende) Elemente im Alltag sind Reflektionsgespräche mit den Kindern und die Planung von Ausflügen. Hierdurch fühlen sich Kinder ernst genommen und ihrem Alter entsprechend wahrgenommen.

Erziehung und Bildung

Übergang vom Elternhaus in den Waldkindergarten

Lange Eingewöhnungsphase

- Ab dem Aufnahmegespräch haben die Kinder, gemeinsam mit einem Elternteil, die Möglichkeit, stunden oder tageweise den Waldkindergarten zu besuchen.
- Das Schnuppern kann nach Absprache wöchentlich wiederholt werden, mit dem Ziel das Kind schon vor Waldkindergarteneintritt an die Bedingungen zu gewöhnen. Kurz vor Waldkindergartenbeginn kann das Schnupperkind die Einrichtung schon alleine besuchen.
- Durch die Möglichkeit einer langen und intensiven Übergangszeit wird der Einstieg für das Kind erleichtert.





Offener und intensiver Dialog mit den Eltern und ausführliche Informationen zum Übergang und zur Eingewöhnung.

- Vor der Aufnahme eines Kindes im Waldkindergarten wird ein intensives Elterngespräch geführt. Das Aufnahme oder Kennenlerngespräch findet in unserem Bauwagen statt.
- Eltern erhalten Informationen über Arbeitsweise und über die Konzeption des Waldkindergartens.
- Einladung des Kindes mit Eltern zum Schnuppern.
- Beim Einstieg haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind solange zu Begleiten, bis es sich lösen kann.
- In dieser Zeit ist ein reger Austausch über Stand der Eingewöhnung zwischen Eltern und Erzieherinnen selbstverständlich.
- Einstiegshilfen (Aufbau einer Beziehung zwischen Kind und Erzieherinnen, Eingliederung in die Gruppe)
- Anwesenheit der Eltern, als sichere Basis.
- Trösten des Kindes, auch bei schwierigen Situationen durch die Fachkräfte.
- Übernahme von Patenschaften durch ältere Kinder.
- Dem Kind durch Rituale und Kennenlernspiele Sicherheit geben.
- Den Beziehungsaufbau zu anderen Kindern fördern.
- In Kleingruppen haben die Fachkräfte die Möglichkeit, den neuen Kind mehr Aufmerksamkeit zu geben.
- Die Kinder bekommen jede mögliche Hilfestellung, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, sich wohl zu fühlen.
- Bei der Bewältigung starker Gefühle erfährt das Kind einfühlsame Unterstützung.
- Die Signale des Kindes finden Beachtung.

Erziehung und Bildung

Übergang in die Schule

Der Schuleintritt ist ein Einschnitt, ein Übergang im Leben des Kindes, der mit Unsicherheit einhergeht. Aufgabe des Waldkindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf diesen Übergang vorzubereiten. Die Vorbereitung beginnt am Tag des Kindertageeintritts. Sie bezieht sich sowohl auf die Förderung von Basiskompetenzen, als auch auf die Förderung schulnaher Vorläufer Kompetenzen, auf denen die Schule aufbauen kann (Spracherwerb, Umgang mit Stift, Schere, Kleber usw.)

Im Waldkindergarten wird der kindlichen Neugier und Wissbegier entsprechend Raum gegeben, dadurch bleiben diese Eigenschaften bis hinein in das Schulalter erhalten.

Die Wertevermittlung nimmt im Waldkindergarten einen hohen Stellenwert ein. Durch die ursprüngliche Umgebung wird der Blick auf das Einfache und Wesentliche gelenkt, die Achtung vor Mensch und Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Waldkinder lösen Konflikte untereinander eigenständig und selbstbewusst und benutzen vermehrt die Sprache, um Konflikte zu lösen oder Spielregeln festzulegen. Außerdem müssen Kinder bestimmte Regeln erlernen und einhalten.



Durch das Basteln mit Naturmaterialien wie Ästen, Tannenzapfen, Federn etc., den Umgang mit Werkzeugen und mit zarten Pflanzen oder Käfer, aber auch den Umgang mit Stift, Schere und Kleber wird die Feinmotorik geschult. Durch diese vielfältigen Handlungsabläufe bringen die Kinder optimale Voraussetzungen zum Malen und Schreiben mit.



Im höchsten Maße wird im Waldkindergarten die Grobmotorik gefördert. Daraus entwickelt sich bekannter Weise auch die Feinmotorik, die Ausbildung des Gehirns, der Gleichgewichtssinn uvm. Nur ein Kind, was sich bis zum siebten Lebensjahr ausreichend bewegt hat, wird die Fähigkeit erlangen still zu sitzen. Waldkinder lernen an naturnahen Beispielen in natürlichen Zusammenhängen für ihren weiteren Bildungsweg.

Nach einer Studie des Dipl.-Pädagogen Peter Häfner an der Universität Heidelberg fördern Waldkindergärten die Entwicklung von Kindern im Bereich Unterrichtsmitarbeit, Sozialverhalten, Konzentration, Motivation und Musik in besonders starkem Maße.

Die Kinder, die Waldkindergärten besuchten, wurden von Lehrer/innen als fantasievoller, kreativer, hilfsbereiter und weniger aggressiv eingestuft.

Um den Übergang vom Waldkindergarten in die Schule zu erleichtern, wollen wir außerdem:

Eine Kooperation mit der Grundschule

Ein Besuch „Schnupper Unterrichtsstunde“ in der ersten Klasse

Eine Turnstunde mit der ersten Klasse.

Während der Kindergartenzeit mindestens einmal wöchentlich spezielle angeleitete Aktivitäten für die Vorschulkinder anbieten.

Zur Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben lernen die phonologische Bewusstheit fördern (Würzburger Trainingsprogramm von Küspert/Schneider)

Nach Möglichkeit Kontakte zu Vorschulkindern aus den Regelkindergärten fördern (z.B. durch gemeinsame Aktionen), um neue Freundschaften anzubahnen.

Vorschulerziehung im Kindergarten

Unter dem Begriff „Vorschulerziehung“ verstehen wir die gesamte Zeit vor der Schule. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern während ihrer gesamten Kindergartenzeit „Übungsfelder“ zu schaffen, in denen sie Erfahrungen sammeln können. Sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie später in der Schule und im Leben brauchen.

Dabei bieten wir ihnen genügend Zeit zum Experimentieren und auch Irrtümer und Wiederholungen werden als Lernfelder angesehen. Aus diesem Grund ist das letzte

Erziehung und Bildung

Kindergartenjahr für die „Großen“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich und andere.

Hören-Lauschen Lernen

In den Monaten vor der Einschulung führen wir das „Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache“ von Dr. Petra Küspert und Prof. Dr. Wolfgang Schneider „**Hören – Lauschen - Lernen**“ durch. Dieses Programm beinhaltet Sprachspiele, die den Kindern das Lesen und Schreiben lernen in der Schule erleichtern. Diese Sprachspiele üben wir täglich ca. 15 Minuten. Den Kindern macht es Spaß und sie sind mit Freude dabei

Höhepunkte

Im letzten Kindergartenjahr erleben die Kinder verschiedene Höhepunkte wie der Erste-Hilfe-Kurs, ein Theaterbesuch, sowie die Verkehrserziehung mit der Polizei, den Besuch der Feuerwehr und vieles mehr.

Zusammenarbeit mit der Schule

In diesem Jahr bahnen wir ebenso den ersten Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften an. Die Grundschul Kinder besuchen uns im Kindergarten und erzählen vom Schulalltag, lesen etwas vor oder backen mit uns gemeinsam.

Die Vorschulkinder nehmen in der Schule am „Schnupperunterricht“ teil, besuchen eine Turnstunde und üben den Schulweg. Die Eltern basteln eine Schultüte.

Abschluss

Ein Tagesausflug, die Übernachtung im Kindergarten und der Rauswurf bilden den Abschluss des letzten Kindergartenjahres für die Vorschulkinder.



Weitere Praxisbeispiele unserer pädagogischen Arbeit

Projektarbeit

Im Kindergarten tauchen immer wieder sehr viele Themen auf, die einzelne Kinder oder auch die ganze Gruppe beschäftigen. Sei es durch den Jahreskreislauf, die Natur und ihre Jahreszeiten oder aktuelle Geschehnisse. Alle Themen aufzugreifen wird nicht möglich sein. Wenn jedoch ein Thema heraussticht, so versuchen wir es ganzheitlich und mit allen Sinnen aufzugreifen. Hier stehen auch die Mitwirkungen und Eingaben der Kinder im Vordergrund.

Handwerklich Arbeiten

In unserem Materialwagen stehen den Kinder eine Vielzahl an Werkzeugen zur Verfügung. Ein ordentlicher Umgang mit diesen Werkzeugen ist uns sehr wichtig. Jedes Kind fragt ob es ein Werkzeug nehmen darf, es ist auch verantwortlich dass es sauber wieder zurückgelegt wird. Die richtige Anwendung wird den Kindern vermittelt. Sie werden bei der Nutzung am Anfang sehr eng begleitet. Bei sachgemäßer Handhabung bekommen sie einen Werkzeugführerschein. Schnitzen dürfen die Kinder ab 5 Jahren. Auch hier werden regeln erarbeitet und sehr streng beaufsichtigt. Mit stetiger Erfahrung und Geschicklichkeit werden sie dann ins selbständige Arbeiten entlassen. Auch hier gibt es einen Schnitzführerschein. Andere handwerkliche Arbeiten wie Filzen, Nähen und Töpfern finden im Jahreslauf ihren Platz.

Werte Orientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen Grundfragen nach Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer Selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Dabei gilt es, auf alle Fragen des Kindes mit Wertschätzung, Respekt und Geduld einzugehen. In unserem näheren Umfeld sind wir stark im christlichen Glauben verwurzelt. Uns ist es ein Anliegen den Kindern religiöse Feste nahe zu bringen. Hier beziehen wir uns vor allem auf die Werteorientierung, aber auch auf das allgemeine Wissen des Kindes. Wir verurteilen nichts außer Gewalt und Ungerechtigkeit und sind offen für alle Glaubensrichtungen. Feste die im Jahresverlauf stattfinden werden mit Büchern, Liedern und Geschichten aufgegriffen und thematisiert

Erziehung und Bildung

Mathematik

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne Mathematisches Grundverständnis ist ein zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlagen für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und Wirtschaft. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlbefinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver Wahrnehmen und schneller erfassen. Wir zählen jeden Tag wie viele Kinder da sind und fehlen. Hierbei Rechnen wir, mit der zunahmen der Finger schon im Zahlenraum über 20. Auch die kleinsten können sehr bald weiter Zählen. Wie viele Bäume stehen bei uns; wie viele wurden am Moosplatz gepflanzt. Symmetrien erkennen in Bienenwaben oder Spinnennetzen. Geometrische Formen erkennen. Auch erste rechnen Aufgaben werden erlernt z.B. ich habe zwei Kastanien und du drei, sind zusammen 5 Kastanien.

Rhythmik und Musischer Bereich

Kinder können schon im Mutterleib töne hören und stimmen unterscheiden. Sie begegnen Musik, Tönen und Geräusche mit Freude und probieren sie gerne aus. im Waldkindergarten kann man viele Geräusche und klänge hören und selbst erzeugen.

Musik soll zu allererst mit Freude verbunden sein. Das gemeinsame Singen ist fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Verschiedene Elemente werden mit eingebunden (rhythmisches Klatschen, trommeln, tanzen und bewegen...). Wir singen jeden Morgen unser Begrüßungslied. Wir begleiten es mit klatschen, trommeln oder stampfen. Auch verschiedenen Materialien laden zum Musik machen ein, ein hohler Baumstumpf klingt anders als ein Ast. Die Töpfe und Steine können im Rhythmus geschlagen werden. Bei verschiedenen Beschäftigungen wird auf vielfältige Weise das Gehör geschult und der Umgang mit Musikinstrumenten näher gebracht.



Medienbildung

Wir wollen den Kindern frühzeitig einen kompetenten Umgang mit Medien vermitteln, damit sie am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben und es mitgestalten können.

Medienkompetenz bezieht sich bereits auf das gesamte Medienspektrum, wie Druckmedien (Bücher, Zeitschriften) und technische Medien (Computer, Fernsehen, CD, DVD, Handy).

Gruppenzeiten

Am Montag finden unsere Gruppenzeiten statt. Hier trennen wir Altersspezifisch..

Die 3 und 4 jährigen sind die Waschbären.

Die 5 und 6 jährigen nennen sich die Wölfe.

Kooperationen

Partnerschaften

Eltern- und Erziehungspartnerschaft

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung und bauen auf der notwendigen Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten auf.

Tägliche **Tür- und Angelgespräche** fördern den Kontakt und geben kurze Rückmeldung über das Tagesgeschehen. Bei einem angemeldeten **Elterngespräch** nehmen wir uns Zeit um uns über die Entwicklung des Kindes auszutauschen und ausführlich die Fragen der Eltern zu beantworten.

Durch den **Wochenrückblick der Freitags verschickt wird** zeigen wir, was in der letzten Zeit in der Gruppe durchgeführt wurde und welche Themen uns beschäftigt haben.

Allgemeine Informationen werden an der großen **Infowand im roten Bauwagen** ausgehängt.

Elternbeirat

Der **Elternbeirat** vertritt die Interessen der Eltern der Kindergartenkinder und ist Verbindung zwischen Eltern, dem Erzieherteam und dem Träger. Er wird einmal jährlich (im Herbst) von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat trifft sich zu mehreren öffentlichen Sitzungen im Jahr, zu denen alle Eltern eingeladen sind. Seine vielfältigen Mitwirkungsmöglichkeiten bieten Gelegenheit in der Einrichtung aktiv mitzugestalten.

Wir wünschen uns von den Eltern die Teilnahme an Elternabenden, Elternbeiratssitzungen und die Mithilfe bei Kindergartenfesten und Elternarbeitsstunden.



Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Braucht ein Kind einmal mehr Hilfe nehmen wir ausgehend vom Einzelfall Kontakt zu den Eltern auf, weisen auf Institutionen hin und begleiten die Familie.

Wir greifen dabei u.a. auf folgende Institutionen zu:

- Frühförderstelle für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsberatungsstelle bei Problemen im psycho-sozialen Bereich
- Sprachheilschule, Logopäden, Ergotherapeuten
- Gesundheitsamt, Jugendamt, Schul- und Kinderpsychologen
- Frühdiagnosezentrum
- Integrationsfachkräften, Heilpädagogen

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir halten engen Kontakt zu den anderen Rimplarer Kindergärten, zu unserem Träger, der Seniorenanlage und den Kirchengemeinden.

Kooperationen

Öffentlichkeitsarbeit

Die Ortsgemeinde laden wir mittels Plakaten oder persönlichen Einladungen zu Festen oder themenbezogenen Elternabenden ein.

Artikel in der örtlichen und regionalen Presse informieren über das aktuelle Kindergartengeschehen. Durch unsere Konzeption wecken wir Interesse und machen die Arbeit unseres Kindergartens transparent.



Die Kinder spielen zur Eröffnungsfeier



Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Qualifiziertes Personal ist die Grundlage für eine gute, pädagogische Arbeit. Wir leisten dazu unseren Beitrag, indem wir jungen Menschen die Möglichkeit zu einem Praktikum bei uns geben.

Die Ausbildung zur Erzieherin erfolgt an der Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) und dauert fünf Jahre. Die erste Phase umfasst zwei Jahre Erzieherpraktikum und schließt mit einer Prüfung zur Kinderpflegerin an. Danach folgt zwei Jahre Studium mit schriftlicher Prüfung. Im dritten Teil der Ausbildung ist ein Jahr Berufspraktikum zu leisten. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer Facharbeit und einer mündlichen Prüfung.

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin erfolgt an der Berufsfachschule für Kinderpflege und dauert zwei Jahre. Währenddessen haben sie einmal wöchentlich einen Praxistag in einer Einrichtung. Die Ausbildung endet mit einer schriftlichen und einer praktischen Prüfung.

-

Zum guten Schluss

Unsere Schlussworte

Was uns noch wichtig ist

- Eine Begrüßung und eine Verabschiedung, mit der Übergaben ans Personal ist wichtig. Die Aufsichtspflicht wird so Übertragen.
- Die Kinder bitte regelmäßig, am besten täglich, nach Zecken absuchen.
- Die richtige Bekleidung wählen. Auch im Sommer lange Hosen und Oberteile und Mütze/Käppi.
- Respektvoller Umgang mit dem Element "Feuer bei uns im Wald." Wer macht das Feuer an? Wo wird das Feuer angemacht? Wie verhalte ich mich in der Nähe des Feuers? ...
- Näherbringen der Natur an die Kinder: Wie verhalte ich mich im Wald? Was gibt es wichtiges zu beachten? (Keine Lebende Bäume/Äste abreisen oder absägen, Müll nicht einfach in den Wald schmeißen)
- Spaß an der Bewegung im Freien näher bringen: Interessante Spaziergänge, Bewegungsspiele...
- Wissensvermittlung der Heimischen Kräuter, Beeren und Pilze: Ganz wichtig: ES WIRD NICHTS GEGESSEN was im Wald wächst (Fuchsbandwurm, ungenießbar oder gar Giftig)

Bis bald im Wald

Sie haben unsere Konzeption gelesen. Wir bedanken uns für Ihr Interesse.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und freuen uns mit Ihnen in regem Austausch bleiben zu können.

Ihr Waldgeister Team.



Komm mit in den Wald,

da spürst Du bald...
den Herzschlag des Lebens,
die Vielfalt, die Stille,
darin Dein Körper, Deine Sinne, Dein Wille.

Komm mit in den Wald,
dann lernst du bald,
Dir selbst zu vertrauen, auf Deine Fähigkeiten zu bauen,
verantwortlich zu leben, zu nehmen und zu geben.

Komm mit in den Wald,
dann spielen wir bald, wir singen und lachen,
wir werken mit vielen natürlichen Sachen,
fantasievoll und frei- sei auch mit dabei!

Komm mit in den Wald,
dann kannst du bald,
gesunde Wurzel schlagen,
die Dein Leben Tragen.

Quelle unbekannt